

Spaßkultur

"Die Bildung der 5 Sinne ist eine Arbeit der ganzen bisherigen Weltgeschichte. Der unter dem rohen praktischen Bedürfnis befangene Sinn hat auch nur einen bornierten Sinn. [...] Der sorgenvolle, bedürftige Mensch hat keinen Sinn für das schönste Schauspiel; der Mineralienkrämer sieht nur den merkantilischen Wert, aber nicht die Schönheit und eigentümliche Natur des Minerals; er hat keinen mineralogischen Sinn; also die Vergegenständlichung des menschlichen Wesens, sowohl in theoretischer als praktischer Hinsicht, gehört dazu, sowohl um die Sinne des Menschen menschlich zu machen als um für den ganzen Reichtum des menschlichen und natürlichen Wesens entsprechenden menschlichen Sinn zu schaffen."

Karl Marx, Ökonomisch-philosophische Manuskripte, 1844, MEW 40, S.542.

Gürtel enger schnallen, länger arbeiten, weniger Lohn, weg mit dem Sozialklimbim und mehr "Eigenanteil" bei Krankenversorgung, Rente, Bildung und Wissenschaft - das sind die Gebote der Stunde. Das Leben sei nun mal kein Zuckerschlecken.

Wer Spaß hat, gilt als verdächtig, oder muß es sich durch Massenentlassung und private Rekordgewinne auf der Basis anderer Leute Arbeit redlich verdient haben (wobei das profithysterische Sektorkengeknalle frei von jedem echten Genuß ist).

Für das Studium an der Universität soll das künftig heißen: Ellenbogen raus, zack, zack durchs BA/MA-Studium, inklusive stete Leistungskontrolle mit Credit-Points und Modularisierung, und eben Studiengebühren die zur Eile und Bravheit gemahnen. Rein ins Seminar, raus aus dem Seminar, Referatsgruppe kurzhalten, Mittagessen reinschlingen, Seminartext überfliegen, zur nächsten Veranstaltung hetzen, zu spät beim Job, in der Bibliothek darben...

Konkurrenz, Isolation und das Hinterherhecheln hinter dem fremdgesetzten Zweck der Profitmehrung einiger weniger sind die wissenschaftsfeindlichen Konsequenzen dieser Politik und Gift für jede Art genußvollen und gemeinschaftlichen Erkenntnisgewinns. Das liegt eigentlich auf der Hand und kann von allen als negativ erkannt werden.

Eine andere Alltagskultur auch an der Hochschule ist die dringend anzustrebende Alternative. Die Aufmerksamkeit für die Mitmenschen, der Austausch über Ärgernisse, Neugier für andere Möglichkeiten, Muße für die Diskussion politischer Tagesereignisse, schlendern, stehenbleiben, unterhalten, denken, lachen, lesen, schreiben, Sinne schärfen - das sind zu realisierende Elemente eines lebendigen Campus.

Die Studiengebühren zu bekämpfen ist notwendiger Bestandteil dieser freudigen Aussicht. Nicht nur, weil damit ein wesentliches Instrument der Dekultivierung zurückgewiesen wird, sondern auch, weil die Beteiligung an den Aktivitäten selbst ein entscheidender Schritt raus aus dem Hamsterrad ist und in der kritischen und solidarischen Reflexion der Horizont der eigenen Möglichkeiten gemeinsamer gesellschaftlicher Veränderung geweitet wird.

So bedeutet die Beteiligung am Boykott der Studiengebühren: die Entscheidung für das Nein zum Elend des Gang und Gebe, die Einsicht, daß man nicht alleine ist, die Möglichkeit der Diskussion mit Verwandten und Freunden über das Ärgernis der Gebühren, das solidarische Handeln gegen Verwaltungswillkür und Alltagsdrangsale, die Überschreitung der Vereinzelung und die Freude an der allgemeinen Nützlichkeit des eigenen Tuns.

*"Schlage die Trommel und fürchte dich nicht,
Und küsse die Marketenderin!
Das ist die ganze Wissenschaft,
Das ist der Bücher tiefster Sinn.
Trommle die Leute aus dem Schlaf,
Trommle Reveille mit Jugendkraft,
Marschiere trommelnd immer voran,
Das ist die ganze Wissenschaft."*

Heinrich Heine, Doktrin

Auch Hochschule darf Spaß machen. Der Boykott der Studiengebühren gehört dazu.



So läuft der Boykott:

0. Der Boykott

Der Boykott als politisches Kampfmittel beruht im wesentlichen auf der kollektiven Verweigerung der Zahlung der allgemeinen Studiengebühren. Das solidarische Handeln ist dabei entscheidend gegen die drohende Vereinzelung, jeder möge für sich mit der zusätzlichen finanziellen Belastung und der ideologischen Knute zum braven, zügigen und entfremdeten Studium fertig werden.

Die erforderliche Solidarität wird für den Studiengebührenboykott mit der Einrichtung eines Treuhandkontos ermöglicht. Die Kontonummer und die genauen Einzahlungsmodalitäten findet Ihr in den AGBs (siehe <http://www.gebuehrenboykott.de/agb.html>). Das Konto wird vom Rechtsanwalt Martin Klingner im Auftrag des "Verein zur Förderung eines gebührenfreien Studiums an der Universität Hamburg e.V." geführt, in dem sich der erheblich erweiterte Kreis der am Boykott beteiligten Gruppen mit gesellschaftlichen Bündnispartnern zusammenfindet.

1. Die Überweisung

Der Boykott der allgemeinen Studiengebühren ist Teil einer bundesweiten Kampagne, deshalb boykottieren wir zum Sommersemester 2007 länderübergreifend einheitlich die allgemeinen Studiengebühren in Höhe von 500 Euro.

Wer noch nicht von den allgemeinen Studiengebühren befreit wurde, überweist seine Studiengebühr (500 Euro) auf das extra zu diesem Zweck eingerichtete Treuhandkonto. Auf den Überweisungsträgern sind unbedingt die Matrikelnummer und der Name einzutragen, ein Muster befindet sich bei den AGBs (s.o.).

2. Das Quorum

Beteiligen sich bis zum Stichtag (drei Tage vor Ende der Zahlungsfrist) für die allgemeinen Studiengebühren (derzeit der 12.06.2007) mindestens 10.000 Studierende (etwa ein viertel der Studierenden der Uni HH) an der Aktion, so wird der Boykott wirksam: Das Geld wird nicht an die Uni überwiesen. Sicher ist: Der Senat kann es sich sowohl aus politischen als auch aus ökonomischen Gründen nicht leisten, auf einen Schlag ein Viertel der künftigen Akademiker zu verlieren. Er ist also gezwungen, allen, auch ohne die Zahlung der Gebühren, das Studium zu ermöglichen.

Erreichen wir die Beteiligung von 10.000 nicht, wird das Geld zum Ende der Einzahlfrist vom Treuhandkonto unter Angabe der Matrikelnummern an die Uni überwiesen. Alle, die ihre allgemeinen Studiengebühren zuvor auf dem Treuhandkonto eingezahlt haben, bleiben immatrikuliert und wir haben wichtige Erfahrungen für die nächste Runde gewonnen. Es gilt: Wer kämpft, kann nicht verlieren, aber sehr viel gewinnen.

3. Hinweis zum Befreiungsverfahren:

Die Gebührenbescheide werden erst nach Beginn des Sommersemesters verschickt. *"Vor Erhalt eines Gebührenbescheides besteht keine Zahlungspflicht, die Studiengebühren des Sommersemesters 2007 werden zum 15. Juni 2007 fällig"* (siehe www.uni-hamburg.de) und können somit gemeinsam boykottiert werden. Alle Studierenden haben vier Wochen nach Erhalt des Gebührenbescheides Gelegenheit, Anträge zur Befreiung von den Gebühren zu stellen. Viele Befreiungsgründe müssen jedoch noch durch politische Kämpfe und juristische Auseinandersetzungen erstritten werden.

bitte wenden
→